

Geschlecht & sexuelle Orientierung:

Gesellschaftliche Anforderungen & Vielfalt

Eine Fortbildung für (zukünftige) Lehrkräfte, Pädagog_innen und Bildungsarbeiter_innen

02. bis 05. Oktober 2018

Inhalte

Geschlecht und sexuelle Orientierungen spielen eine wichtige Rolle in der Pädagogik.

Auf der einen Seite finden wir eine große individuelle Vielfalt vor, unter anderem bezüglich der Körper, der Identitäten, der Ausdrucksweisen, der Geschmäcker, der sexuellen und romantischen Orientierungen und Lebensweisen der Adressat_innen und der Pädagog_innen.

Auf der anderen Seiten werden die Entfaltungsmöglichkeiten dieser individuellen Vielfalt eingeeengt durch gesellschaftliche Männlichkeits- und Weiblichkeitsanforderungen sowie Normierungen bzgl. ‚richtiger‘ sexueller Orientierungen, Bindungen etc. Es herrscht oft großer Druck, eigene Persönlichkeitsanteile zu verbergen, die nicht in diese Normierungen passen. Oft finden wir in pädagogischen Institutionen sowohl subtile Normierungen als auch offene Diskriminierung und Gewalt rund um diese Normierungen vor. Bei den Betroffenen führt das nicht selten zu Selbstabwertung und der Einschränkung der Bildungsteilhabe und persönlichen Entfaltungs-Chancen.

Diese Verhältnisse schränken Menschen aller Lebensweisen und Zugehörigkeiten ein, sowohl auf der Seite der Pädagog_innen als auch der Adressat_innen. Sie haben besonders verheerende Auswirkungen auf lesbische, schwule, bisexuelle, pansexuelle, asexuelle, queere, transgeschlechtliche und/oder intergeschlechtliche Menschen, aber sie schränken auch die Entwicklungsoptionen von heterosexuellen und relativ geschlechterkonformen Mädchen und Jungen, Frauen und Männern ein, machen ihnen Druck und führen zu Sanktionierungen bei schon kleinen Norm-,Abweichungen‘.

Oft werden auch Gruppendynamiken in der Pädagogik geprägt von der Aushandlung der einzelnen Beteiligten und verschiedener Teilgruppen rund um Geschlecht und sexuelle Orientierung.

Auf der anderen Seite steht ein großes Potenzial: Wenn Pädagogik diese Themen ernst nimmt, kann dies zu einer Entlastung anstrengender Gruppendynamiken führen, es können die Teilhabe-Chancen vieler Kinder und Jugendlicher verbessert werden ebenso wie ihre Optionen auf Persönlichkeitsbildung, das Klima in pädagogischen Teams kann sich verbessern, es kann früher gegen Diskriminierung und Gewalt eingegriffen werden bzw. Prävention erfolgen und die professionelle Beziehungsarbeit kann dadurch gewinnen.

Eine der Grundlagen für einen bewussten pädagogischen Umgang ist die Stärkung der Analysefähigkeit, die Arbeit an der eigenen Haltung, sowie der fachlich fundierte Umgang mit pädagogischen Methoden.

In diesem Basis-Seminar werden wir daher den Fokus auf die folgenden Themen legen:

- Wissensvermittlung zu geschlechtlicher und sexueller Vielfalt & deren Relevanz für die Pädagogik
- Wissensvermittlung zu gesellschaftlichen Männlichkeits- & Weiblichkeitsanforderungen und deren Relevanz für die Pädagogik
- Selbstreflexion & Biographie-Arbeit
- Methodenkompetenz: Kriterien zur Methodenauswahl & -reflexion, Erprobung und Auswertung einzelner exemplarischer Methoden im Themenfeld

Arbeitsweisen & Lernziele

Die Teilnehmer_innen sollen durch die Weiterbildung ihre Analysekompetenz und ihre professionelle Haltung im Bereich geschlechterreflektierte Pädagogik sowie geschlechtliche und sexuelle Vielfalt weiterentwickeln. Auf der Handlungsebene soll die Kompetenz zu Methodenauswahl und –durchführung gefördert werden. Mit diesem Handwerkszeug soll es den Teilnehmenden möglich werden, ihren eigenen pädagogischen Werkzeugkoffer gezielter einsetzen zu können.

In diesem auf Wissensvermittlung fokussierten Seminar wird es relativ viele Input-Anteile geben. Ergänzt werden diese durch Biographiearbeits-Anteile sowie Methoden-Erprobung, Arbeit in Kleingruppen und Einzelarbeit. Zusätzlich wird ein Büchertisch sowie eine ausführliche Seminardokumentation mit Handouts, Foto-Protokoll sowie Vertiefungstexten bereitgestellt.

Zielgruppen

Die Weiterbildung richtet sich an Lehrkräfte, Sozialarbeiter_innen, Sozialpädagog_innen, Erzieher_innen, Sozialassistent_innen, Bildungsarbeiter_innen, Jungen*- und Mädchen*arbeiter_innen, Sexualpädagog_innen, Ehrenamtlichen der politischen Bildung, Ehrenamtlichen der queeren Bildung etc. sowie an Menschen, die sich in Ausbildung bzw. Studium zu einem dieser Tätigkeitsfelder befinden. Auch Leitungskräfte pädagogischer Institutionen sind herzlich willkommen.

Referent_innen

Katharina Debus, Dipl.-Pol., ist Projektleiterin im Projekt *Interventionen für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt*, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Fortbildnerin und Jugendbildnerin bei *Dissens – Institut für Bildung und Forschung* mit den Schwerpunkten geschlechterreflektierte Pädagogik, geschlechtliche und sexuelle Vielfalt, Geschlechterverhältnisse, Sexualpädagogik und Intersektionalität. Sie hat vorher u.a. in der *HVHS Alte Molkerei Frille* und der *Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein* Mädchenarbeit gemacht, geschlechterreflektiert mit Erzieher*in-Azubis sowie in gemischten Jugendgruppen zu Rassismus gearbeitet. Seit 2009 hat sie diverse Fort- und Weiterbildungsprojekte bei *Dissens – Institut für Bildung und Forschung* sowie Lehraufträge zur Qualifizierung von Pädagog_innen und Lehrkräften konzipiert und durchgeführt, unter anderem zu geschlechterreflektierter Pädagogik, Jungenarbeit sowie Diskriminierungsprävention.

Vivien Laumann, Dipl.-Psych. und Systemische Beraterin, ist Projektleiterin im Projekt *Interventionen für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt*, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Fortbildnerin und Jugendbildnerin bei *Dissens – Institut für Bildung und Forschung* mit den Schwerpunkten geschlechtliche und sexuelle Vielfalt, geschlechterreflektierte Pädagogik sowie geschlechterreflektierte Neonazismusprävention. Sie hat mehrjährige Erfahrung in der Pädagog_innen- und Jugend-Bildung zu geschlechterreflektierter Pädagogik sowie geschlechtlicher und sexueller Vielfalt sowie darüber hinaus langjährige Erfahrungen in der historisch-politischen Bildungsarbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen zum Nationalsozialismus und zur Shoah. Weitere Schwerpunkte sind Antisemitismus, Erinnerungspolitik sowie Beratung von Einzelpersonen und Gruppen.

Termin & Ort

Termin: 2. Oktober 2018 bis 5. Oktober 2018

Seminarzeiten: Das Seminar beginnt am 2. Oktober um 14h und endet am 5. Oktober um 18h. Aufgrund von Abendeinheiten und der Wichtigkeit informeller Zeit für den Gruppenprozess, sind Übernachtungen für alle Teilnehmenden erforderlich. Sollte das aus besonderen Gründen nicht möglich sein, nehmt/nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf.

Durchführungsort: LISUM Berlin-Brandenburg in Ludwigsfelde: <http://lisum.berlin-brandenburg.de/wir-ueber-uns/tagungsstaette/>

Rollstuhl-Zugang: Es ist mindestens ein rollstuhlgerechtes Zimmer auf Anfrage möglich. Bitte kontaktiert/kontaktieren Sie uns möglichst früh, solltest Du/sollten Sie davon Gebrauch machen wollen.

Einbettung: Dieses Seminar fungiert als Modul 0 der Train-the-Trainer-Reihen des Projekts *Interventionen für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt* für Quereinsteiger_innen mit guten Vorkenntnissen, die bislang an keiner der Projekt-Weiterbildungsreihen teilgenommen haben (weitere Infos unter <https://interventionen.dissens.de/angebote/train-the-trainer-reihe.html>). Es kann aber auch sehr gerne einzeln gebucht werden.

Kosten & Fristen

Die Übernachtungs-Kosten werden direkt BAR beim Check-In im LISUM bezahlt.

1. Lehrkräfte aus Berlin und Brandenburg, die weiter weg als 30 km vom LISUM wohnen, übernachten kostenfrei.
2. Alle anderen zahlen den Kooperationspreis 27€ pro Nacht/p.P, also **81€ für 3 Nächte**.
3. Es besteht die Möglichkeit im Doppelzimmer zu übernachten (Preis: 38€ pro Nacht und DZ, also **114€ für 2 Personen für 3 Nächte**).

Die Plätze werden vorrangig an Teilnehmende der Train-the-Trainer-Weiterbildungsreihe vergeben. Wir bitten hier um schnellstmögliche Anmeldung.

Es stehen darüber hinaus Plätze für weitere Interessierte zur Verfügung. Hier vergeben wir die ersten Plätze in Reihenfolge der Anmeldung zwischen dem 9. und 13. Juli, weitere Plätze werden ab dem 30.7. vergeben. Wir bitten um frühzeitige Anmeldung.

Die im Anmeldevorgang bei Dissens – Institut für Bildung und Forschung erhobenen Daten werden ausschließlich zur Teilnehmenden-Verwaltung und zur Durchführung der Weiterbildung verwendet und an das LISUM zu eben diesen Zwecken weitergegeben. Vor Ort werden eine Teilnahme- und eine Email-Liste herumgegeben, über die datenschutzrechtlich gesondert informiert wird.

Anmeldung und Informationen

Anmeldung & Rückfragen: anmeldungen-interventionen@dissens.de.

Bitte geben Sie/gebt Ihren/Euren Namen, Email-Adresse, Arbeits-/Studiiums-/Ausbildungsfeld sowie bei Bedarf spezifische Wünsche oder Bedürfnisse bzgl. der Weiterbildung an.

Telefonische Rückfragen: 030-54987551 (Die Bearbeitung kann aufgrund von Abwesenheiten etwas verzögert erfolgen. In dringenden Fällen bitten wir um Email-Anfragen.)

Einbettung, Förderung und Kooperation

Die Weiterbildung wird in Kooperation mit dem *Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg* (LISUM - <http://lisum.berlin-brandenburg.de>) durchgeführt.

Sie ist Teil des Projekts *Interventionen für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt* (www.interventionen.dissens.de) und wird gefördert von:

